

Grandioser Auftakt des Kammermusikfests Kloster Kamp

Im Eröffnungskonzert präsentierte sich das Klassik-Festival in seiner Jubiläumsausgabe von seiner schönsten Seite.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

KAMP-LINTFORT Am Anfang des Abends in der Alten Schmiede stand der Dank: Ohne die Unterstützung der Sponsoren könne das Kammermusikfest Kloster Kamp gar nicht existieren, erklärte die Künstlerische Leiterin des Festivals, Katharina Apel. Inzwischen hat sich das Festival im Kulturkalender etabliert, der Vorverkauf läuft gut. Fünf der sechs Konzerte sind ausverkauft, lediglich für das erstmalig – und, wie Festivalleiter Alexander Hülshoff versichert, auch einmalig – nach Düsseldorf verlegte Abschlusskonzert sind noch Karten erhältlich (Zentrum Kloster Kamp, Tel. 02842-927540). Die künstlerischen Leiter

führen wie gewohnt zu Beginn der Veranstaltungen in die Programme ein. Beim Auftaktkonzert schlug Apel einen entstellungsgeschichtlichen Bogen von Carl Maria von Webers Flötentrio zu Gideon Kleins 1944 entstandenem Streichtrio und von Antonín Dvoráks Miniaturen zu Johannes Brahms' Klaviertrio op. 8, einem Frühwerk des 20-Jährigen, das er mit 53 überarbeitete und neu verlegte. „Aus jugendlichem Überschwang“, so Apel, „war große Tiefe geworden.“ Tiefe prägte nicht nur das Brahms'sche Werk, sondern das ganze Programm. Schon die „Ouvertüre“ war ein erstes Highlight. Mit Massimo Mercelli war erstmals ein Flötist zu Gast, der – im Trio mit Pianistin Megumi Hashiba, auch

zum ersten Mal mit von der Partie, und dem Cellisten Alexander Hülshoff – sein Festivaldebüt mit Bravour meisterte. Wunderbar sanft und geschmeidig ließ er die Volksweise „Schäfers Klagelied“, die Weber dem Andante espressivo zugrunde legte, durch den Raum schweben, dabei seinen Blick durch den Raum schweifen lassend. Was er sah, waren entspannte, glückliche Gesichter. „Hach“, seufzte eine Besucherin, „war das schön!“ Unter Bravorufen und stürmischem Beifall gaben die drei Musiker die Bühne frei für das nächste Trio, diesmal in anderer Besetzung. Die Festivalneulinge Stephan Picard (Violine) und Simone Jandl (Viola) gestalteten mit der Cellistin Katharina Apel

das Streichtrio von Gideon Klein mit unglaublich intensiv packendem Zugriff, der angesichts der zuvor gehörten Entstehungsgeschichte den Zuhörern besonders zu Herzen ging. Vor dem klassischen Klaviertrio mit Megumi Hashiba (Klavier), Aaron Berofsky (Violine) und Christopher Franzius (Violoncello) in der zweiten Konzerthälfte endete der erste Teil des Abends in der ungewöhnlichen Besetzung mit zwei Violinen und Viola, virtuos gespielt von dem russisch-deutsch-italienischen Festivaltrio Boris Garlitsky, Wolfgang Schröder und Alfredo Zammarra, die den mährischen Ton aus dem Lento von Kleins Streichtrio hinreißend schön aufgriffen und fortführten. Ein grandioser Auftakt.



In der Alten Schmiede auf dem Kamper Berg startete das Kammermusikfest in die Konzertreihe.

RP-FOTO: HANS-ULRICH KRESS